

Das Lenin-Studium geht weiter

In den letzten Ausgaben vermittelte der „Neue Weg“ viele Erfahrungen von Parteiorganisationen und Brigaden zum Studium von Werken Lenins. Diese Beiträge haben wir im Kreis Heiligenstadt sehr aufmerksam verfolgt und als eine Grundlage und als Anregung für unsere eigene politisch-ideologische Arbeit genutzt. Die Erfahrungen, die wir selbst dabei gesammelt haben, möchten wir wiederum anderen Kreisen übermitteln und auf diese Weise zum Erfahrungsaustausch beitragen.

Erste Erfahrungen verallgemeinert

Heiligenstadt gehört zu den kleinsten Kreisen im Bezirk Erfurt. Weil er aber Grenzkreis ist, hat die politisch-ideologische Arbeit hier besondere Bedeutung.

Viele Kollektive aus allen Bereichen unseres Kreises verpflichteten sich in Vorbereitung des 100. Geburtstages W. I. Lenins, tiefer in Lenins Leben einzudringen, seine wichtigsten Werke zu studieren und daraus praktische Schlussfolgerungen für ihre weitere Tätigkeit zu ziehen.

Trotz der großen Bereitschaft der Werktätigen zeigten sich zunächst einige Anlaufschwierigkeiten. Obwohl den Leitungen der Grundorganisationen die in den Wettbewerbsprogrammen enthaltenen Verpflichtungen zum Lenin-Studium bekannt waren, verstanden sie es nicht immer, diese Kollektive von Anfang an zu unterstützen.

Auch der Kreisvorstand des FDGB und die BGL der Betriebe nahmen zunächst wenig Einfluß. Das trifft gleichermaßen auch für den Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft zu.

Das änderte sich erst, als das Sekretariat der Kreisleitung den Stand des Lenin-Studiums einschätzte und konkrete Maßnahmen zur Leitung und Kontrolle festlegte. Das Sekretariat veranlaßte zunächst, eine exakte Übersicht über die Studienvorhaben der Brigaden und Kollektive im Kreis zu erarbeiten. Danach wurden bewährte und erfahrene Propagandisten und Leitungskader zur Unterstützung der Studienarbeit in die Kollektive und Brigaden delegiert. Dabei konzentrierten wir uns auf die Schwerpunkte in der Industrie, in der Landwirtschaft sowie auf die Gemeinden im Schutzstreifen an der Staatsgrenze.

In den Kombinat VEB Solidor und VEB Bekleidungskombinat — den größten Betrieben im Kreis — wurden Beispiele für das Studium geschaffen. In der Kreispresse, in Erfahrungsaustauschen und anderen Beratungen wurde ausgewertet, mit welchen Mitteln, Formen und Methoden ein effektives Studium organisiert und durchgeführt werden kann. So konnte innerhalb kurzer Zeit erreicht werden, daß insgesamt 152 Kollektive mit etwa 3100 Teilnehmern aus der Industrie und dem Handel, der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft, den Schulen so-

Hospitationsgruppe bewährt sich

Als eine wirksame Methode im Parteilehrjahr hat sich im Verlauf des Studienjahres 1969/70 der Einsatz einer ehrenamtlichen Hospitationsgruppe bewährt.

Der Hospitationsgruppe unserer Kreisleitung Marienberg gehören befähigte Genossen aus den verschiedenen Bereichen an, so aus strukturbestimmenden Betrieben, vom Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft und aus den Schulen. Sie wird von unserer Abteilung Agitation/Propaganda direkt angeleitet. Dabei unterstützen uns die Mitarbeiter aller Abteilungen der Kreisleitung.

Die Mitglieder der ehrenamtlichen Hospitationsgruppe nehmen an den Zirkeln des Partei-

lehrjahres planmäßig, entsprechend festgelegter Schwerpunkte teil. Solche Schwerpunkte waren beispielsweise die Vorbereitung des VII. Pädagogischen Kongresses an den Schulen, das Parteilehrjahr in der Landwirtschaft während der Wintermonate und die Arbeit in den Seminaren zum Studium der Politischen Ökonomie des Sozialismus (Industrie) in den strukturbestimmenden Betrieben.

Als Vorteil erwies sich, vor den Hospitationen Fragespiegel als Grundlage der Einschätzungen

DER LESER HAT DAS WORT